

durch diesen Weg, daß du nämlich auf alles Verzicht thust, und dich mit Leidwesen und Vertrauen in die Gnade Jesu hinein wendest. In dieser Gnade ist dein Heil allein. Diese Gnade umfasse dich, wann du sterben solltest, und gebe dir auch jetzt, was dir noth ist, um gesegnet und Gott gefällig zu leiden! Amen, lieber Heiland! Wir grüßen dich alle, und wünschen dir den Segen.

Dein

Mülheim, schwacher Mitpilger.
den 24. Oct. 1743.

Der 40ste Brief.

Wie man sich in Versuchungen zu betragen, und die Gelegenheiten mit Ernst zu meiden habe.

Herzlich geliebte Schwester!

Obgleich der Kopf ungemein schwach ist, so muß ich dich doch herzlich grüßen, und dir zurufen: Sey getrost! denn der Herr ist mit dir. 5 B. Mos. 31, 6. und 8. Klagbriefe sind mir doch auch lieb, wann es nur keine Verzagbriefe sind. Wie der Heiland getauft, und zu seinem Amt eingeweihet war, da kam der Versucher heran.

H 3

Der

Der Feind muß recht bange werden, daß er dich so anpactt. Er soll doch in Ewigkeit nichts an dir haben, denn du gehörest dem HErrn zu. Bleib ihm aber auch von seinen Gränzen weg, ich will sagen, meide ungescheut alle dergleichen Gelegenheiten. Deine Schwächlichkeit kann dich genug excusiren, dich solcher Liebespflichten jetzt und bei solchen Umständen zu entschlagen. Hilft kein Excusiren, dann wollte ichs lieber rund heraus sagen, daß ich dergleichen Gesellschaften am liebsten vermeiden wollte. Vielleicht hast du dich vormals nicht beherzt genug erkläret, daß deswegen die Hoffnung noch nicht ganz erloschen ist; und wenn das wäre, dann könnte es die Vorsehung vielleicht noch einmal dahin bringen, daß du mit mehrerer Tapferkeit alles abschneiden müßtest.

Fürchte du nur nichts. Sähest du die Macht, die dich umgiebet, du würdest keine Kreatur, noch feindlichen Anfall so hoch ästirmiren. Durch Furcht machest du dich schwach, und sehest dich gar aus der Ordnung; das merkt der Feind, darum sucht er dich zu alteriren. Achte aber auch dieses nicht, und trage solche Alteration und Poltern im Kopf und im sinnlichen Theil, ohne vorsehlich darnach umzusehen, oder es vertreiben zu wollen. Ein Blick auf den HErrn, daß du ihm treu bleiben, und alles aus Liebe zu ihm übertragen wollest, ist genug. Stilleseyn und Vertrauen ist unsere Stärke; dahin muß sich das Gemüth

Gemüth lenken, auch bei den größten Stürmen. Der Herr ist nahe; Er siehet unsern Grund, wenn gleich die Proben alle Sinne und Gedanken überschwemmet haben. Weil du aber weißt, an welchem Ort du schwach bist; so sage ichs noch einmal: Meide mit Ernst alle Gelegenheiten, bis es die Vorsehung auf eine andere Weise einrichtet, und mache dich immer mehr gemein mit dem Lihen, der alle Liebenswürdigkeiten vollkommen und ewig in sich besizet. Du kennest seinen Namen, und weißt ein wenig, wie sehr er dich liebet. Er ist mächtig genug, ein Herz zu schützen, das ihm zum Eigenthum ergeben ist. Amen! Ich vergesse deiner nicht, und Jesus noch weniger.

Dein

Mülheim,
den 24. Oct. 1743.

schwacher Bruder in
Ihm.